H. misc.
119/46

Geschichts-Calender

H. misc.
119 (46

H. misc. 119.

H. misc. 119.

H. misc. 119.

H. misc. 119.

H. misc. 119.

IOHANNES HUGO
ARCHIEPISCOPUS ET
ELECTOR TREVIRENSIS.

Curieuser Geschichts-Calender/

Darinnen

Die vornehmsten Thaten und Geschichte

Der Hoch-würdigsten

Chur-Fürsten

und

Ertz-Bischöffe

zu Trier/

Nach den Tagen und Monaten vom Jahr 1601. biß 1697. in beliebter Kürtze vorgestellet werden.

Mit Chur-Fürstl. Sächs. Gnäd. Privilegio.

Leipzig/ bey Joh. Ludwig Gleditschen/
Im Jahr Christi 1698

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Chur-Trierischer Geschichts-Calender vom Jahr 1601. biß 1697.

ANNO 1601. JN diesem Jahr starb Heinrich / der letzte Graff von Säyn / dessen Graffschafft der im vorigen Jahre erwehlte neue Chur-Fürst zu Trier / Lotharius von Metternich / als ein verfallenes Lehen an sich ziehen wolte / und deßhalben mit Chur-Pfaltz und den Graffen von Witgenstein in einen Streit geriethe / der viel Jahre gewähret.

Nov. 1. Wiederholte der Chur-Fürst in seinem Lande das Jubel-Jahr mit Procesionen, Buß-Ubungen &c.

1602	In diesem Jahr gab eine Hexe sich und andere bey dem Gerichte zu Trier an / und wurde nebst ihnen zur gebührenden Straffe gezogen.
	Die Jesuiten zu Trier erhalten vom Chur-Fürsten und andern viel beneficia.
Sept. 29.	Gesundbrunn bey Schweich unweit Trier erfunden/so auch im folgenden Jahre viel Leute curiret/hernach aber seine Krafft verlohren.
Oct.	Conferenz zwischen Chur-Mäyntz und Chur-Trier zu Coblentz gehalten/welche unter andern von Restitution der Kirchen-Güter gehandelt / und nebst dem Käyser einen Reichs-Tag zu urgiren beschlossen.
Nov.	Schickte Chur-Trier nebst Chur-Cölln und dem Fürsten zu Gülich einen Curirer an Ertzhertzog Albertum nach Gent/wegen der grossen Brandschatzung/so dessen meutenirte Soldaten an sie begehret.
1603. April.	Schickte der Chur-Fürst seine Gesandten auff den Reichs-Tag zu Regenspurg / welcher mit grosser Verbitterung der

Ca-

1603.	Catholischen und Evangelischen zergienge. Deßhalben prælagirte der Chur-Fürst einen Krieg/ und ließ Ehrenbreitstein fortificiren.
Sept. 15.	Ließ Er nebst andern Rheinischen Chur-Fürsten ein Müntz-Edict ausgehen.
Nov. 1.	In der Nacht fielen die Wälle zu Ehrenbreitstein ein/ weil man so wohl an Fest- als Werckel-Tagen daran gearbeitet hatte.
1604.	Begiebt sich der Chur-Fürst mit in die Catholische Ligam, welche wider die Union der Protestirenden auffgerichtet werden.
1606.	Kommen die drey geistlichen Chur-Fürsten zu Coblentz zusammen/ welche dem Käyser und andern Catholischen Fürsten gerathen/ nach Fulda sich zusammen zubetagen/ wohin auch Chur-Trier seine Gesandten geschickt/ist aber die Zeit mit vergeblichen Berathschlagungen hingangen.
1607.	Stillstand zwischen Spanien und Holland macht/ daß beyderley Soldaten ins Trierische zu plündern einfallen/ daher man auff des Chur-Fürstens Befehl den

1607. untern Wall im Ertzstifft repariren lassen / daß die einbrechenden Reuter nicht darüber kommen könten.

1608. Jan. 12. Anfang des Reichs-Tags zu Regenspurg / dabey auch Chur-Trierische Gesandte erschienen/ welcher aber

Maj. Fruchtloß und mit grosser Verbitterung auseinander gangen: worauff

1609. Die Catholische Liga wider der Protestirenden Union, vornehmlich auff des Chur-Fürstens zu Trier Trieb / und auff dessen Schlosse zu Coblentz gestifftet worden.

In diesem Jahre hat der Chur-Fürst die im vorigen angefangene Reparation des Doms zu Trier fortgeführet: auch im Martio Deputirte nach Cölln geschickt/ im Nahmen des Käysers die zwischen dem Rath und Bürgerschafft entstandene Zwistigkeiten beyzulegen.

1610. Bekam der Chur-Fürst vom Käyser Commission, die wegen der Jülichschen Succesion streitenden Competenten zu Cölln zu vergleichen/ welcher sich auch per-

1610.	persönlich dahin verfüget/ und grossen Fleiß angewendet/ aber bey den possidirenden Fürsten/ Brandenburg und Pfaltz-Neuburg/ wenig ausgerichtet/ deßhalben er
Nov. 6	An den Käyser berichtet/die possidirenden Fürsten wolten weder das Hauß Sachsen zur Theilung kommen lassen/ noch die Käyserliche Sequestration annehmen/noch dem Käyserlichen Cammer-Gerichte die Decision anheimstellen. Worauff der Chur-Fürst wieder nach Trier gekehret.
	Zu dieser Zeit wurden zu München etliche Verbündniß-Articul von denen Alliirten Catholischen Chur-Fürsten und Ständen auffgerichtet / auch dergleichen daselbst zwischen den Catholischen und Evangelischen Bunds-Genossen geschlossen.
1611. Jul. 11.	Chur-Fürstlicher Collegial-Tag zu Mühlhausen auch von Chur-Trierischen Gesandten besucht.
Oct. 3.	Kam der Chur-Fürst auff den Collegial-Tag nach Nürnberg / woselbst beschlossen wor-

1611. den / künfftigen Frühling einen Wahl-Tag zu Franckfurt anzustellen / weßhalben die Chur-Fürsten nach Prage an den Käyser ihre Gesandten abgefertiget/der aber zuvor einen Reichs-Tag verlanget/und solches den Gesandten angezeigt/ die

Nov. 22. Defectum mandati vorgeschützt/ und deßwegen

25. Mit wiederholtem Käyserlichen Begehren / einen Reichs-Tag von neuem auszuschreiben/oder den vorigen zu reassumiren, dimittiret worden.

Der Chur-Fürst von Trier hatte sich nach dem Nürnbergischen Tage gen Limburg begeben / weil zu Trier und Coblentz die Pest starck grassirte. Darauff begehrte er von seinen Land-Ständen Geld-Hülffe zum bevorstehenden Wahl-Tage / und fieng an/ Coblentz uñ das Schloß jenseit Rheins mehr zu befestigen.

1612.

Jan. 10. Starb Käyser Rudolphus II. zu Prage/deßwegen Chur-Trier um glückliche Wahl in seinem Lande öffentliche Betstunden und

1612.	und Processionen angestellet/ und nachdem er
Maj. 20.	Eine solenne Procession zu Limburg gehalten/ist er zum Wahl-Tage nach Franckfurt mit einem ansehnlichen Comitat aufgebrochen/daselbst
21.	Ankommen / hernach
Jun. 13.	König Matthiam zum Käyser wehlen/
24.	Krönen/und
26.	Die Käyserin Annam krönen helffen.
	In diesem Jahre hat auch Chur-Trier zu Beurich an der Mosel/vier Meilen von Trier / da eine berühmte Kirche der H. Marien ist / die Franciscaner eingeführet.
1613. Marr. 9.	Conferenz zu Erffurt / dabey auch Chur-Trierische Räthe erschienen / und man gesucht / das Hauß Sachsen mit zur Jülichschen Succession zu bringen.
Jul. 17.	Ist der Chur-Fürst auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg ankommen. Dahin auch der Abt des Klosters S. Maximini zu Trier einen Abgeordneten geschickt/und als der Käyserin Capellan/auch Abt einer freyen

	Reichs-Abtey/ einen Sitz unter den Reichs-Ständen begehret/ hat solches der Chur-Fürst gehindert/ weil das Kloster seiner Jurisdiction unterworffen wäre.
Aug. 13.	Geschahe die Käyserl. Proposition auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg.
$\frac{7}{17}$	Gaben die correspondirenden Chur-Fürsten und Stände ihre Gravamina daselbst ein/ welche
22.	der Käyser denen geistlichen Chur-Fürsten und Chur-Sächs. Gesandten übergab/ und ihr Bedencken darüber erforderte/ so
23.	nicht allein erfolget/ sondern es haben auch
Sept. $\frac{10}{20}$	die Catholischen Stände ihre Gravamina eingegeben. Weil nun viel Weitläufftigkeit entstanden/ hat der Käyser
$\frac{20}{30}$	eine Neben-Proposition thun lassen/ und schleunige Hülffe wider den einbrechenden Türcken begehret. Nachdem nun diese verwilliget/ hat Er den Reichs-Tag biß ins folgende Jahr prorogiret.

In

1614. In diesem Jahr hat der Chur-Fürst den Dom zu Trier mit Gemåhlden und andern Ornamenten ausgeputzt / auch so wohl sich selbst ein Epitaphium darinnen auffgerichtet / als das vor seinen Antecessorem gehörige zur perfection gebracht und mit einer Inscription gezieret.

1615. In diesem Jahre hat der Chur-Fürst die Capuciner zu Trier eingeführet / den ersten Stein zu ihrer Kirche geleget / und nachdem die Kirche und Kloster verfertiget / dieselben solenniter eingeweihet / und im Eingange der Kirchen mit seinen Hånden ein Creutz auffgerichtet.

Zu dieser Zeit kam P. Nicolaus Trigautius aus China an / welchem bey der Rückreise der Chur-Fürst viel Reliquien mitgegeben.

Nov. Kam Ertzhertzog Maximilianus auff der Brüsselischen Reise nach Coblentz zum Chur-Fürsten / und erforschte dessen Meinung von der Wahl eines neuen Römischen Königs.

1616. Jan. Besuchte der Ertzhertzog auff der Rückreise abermahl den Chur-Für-

1616. Fürsten zu Coblentz/und wurde stattlich von ihm tractiret.

Hierauff kamen auch die drey Geistlichen Chur-Fürsten zu Coblentz zusammen/von besagter Wahl zu rathschlagen/wozu sie Ertzhertzog Ferdinandum begehrten / ob gleich die Correspondirenden oder Unirten andere Consilia hatten.

Aug. Schickte Ertzhertzog Albertus aus Brüssel seine Gesandten nach Coblentz/um zu versuchen/ob die zwischen der Provintz Luxemburg und dem Kloster S. Maximini bey Trier an einem/ und denen Churfürsten zu Trier am andern Theile / wegen der geistl. Jurisdiction entstandenen langwierigen Controversien beyzulegen. Worauff beyderseits viel Documenta produciret/aber nichts ausgerichtet worden / ob man gleich biß in den Winter damit zugebracht.

1617. April. Mahnete der Käyser so wohl die zu Heilbrunn versamleten Stände der Evangelischen Union als die zu Franckfurt versamleten

1617. ten Stände der Catholischen Liga, von ihrē Bündnissen durch Schreiben ab.

Maj. 28. Schreibt der König in Franckreich an Chur-Trier / die abgedanckten Soldaten durch sein Land passiren zulassen.

Oct. Lag viel neugeworbenes Kriegs-Volck im Stifft Trier.

Nov. Publiciret der Chur-Fürst in seiner Diœces das vom Pabst indulgirte Jubilæum, welches bey grosser Freqvenz gehalten worden.

1618. Jan. 3. Restituiret der Chur-Fürst der Universität zu Trier die vormahls incorporirten, und bißher von andern occupirten Canonicaten und Præbenden, damit selbige in desto besseres Aufnehmen kommen möchte.

In diesem Jahre hat der Chur-Fürst grossen Fleiß angeleget/ die in Böhmen entstandene Unruhe zu dämpffen / und sehr bedauret/daß der Wahl-Tag eines Römischen Königs gehindert würde.

1619. Im Anfange dieses Jahrs haben die in der Liga stehende Catholische Stände sich in starcke

Kriegs-

1619.	Kriegs-Verfassung gesetzt/ welches bey denen Unirten grosse Ombrage verursacht.
Mart. 20.	Starb Käyser Matthias, darauff ein neuer Wahl-Tag nach Franckfurt ausgeschrieb ẽ worden/ wohin sich
Jul. 25.	Chur-Trier auch verfüget/
Aug. 28.	der Käyserlichen Wahl Ferdinandi II. und
Sept. 9.	der Krönung beygewohnet.
	Als der Chur-Fürst vom Wahl-Tage zurück gelanget / hat er wegen zunehmenden Alters seines Bruders Sohn / Carolum von Metternich / Archidiaconum des hohen Stiffts zu Trier / zum Gehülffen angenommen / wegen der Böhmischen Unruhe das 40stündige Gebet angeordnet/ und selbst die Kinder-Lehr getrieben / auch denen Kindern die annoch gewöhnlichen Gaben zu reichen eingeführet.
1620. Jan. 26.	Starckes Erdbeben in der Nacht zu Trier/
29.	ein anders/
Mart. 1.	noch zwey Erdbeben/ eins am Tage / das andere in der Nacht / unter währendem 40stündigen

Ge-

1620. Gebete/da die Leute bey den Jesuiten zu den Altåren uñ Beichtstülen gelauffen.

Den in diesem Monate angestellten Chur- und Fürsten-Tag zu Mühlhausen kunte der Chur-Fürst nicht selbst besuchen/ schickte aber seinen Gesandten dahin/ welcher nicht allein den Schluß machen helffen / den Kåyser bey seiner Hoheit zu erhalten / sondern auch

Mart. 20. nebst Chur-Måyntz/ Chur-Cölln/ und dem Båyerischen Gesandten denen Evangelischen eine Assecuration wegen der geistl. Güter und des Religions-Friedens ertheilet.

Jun. 23. Vergleich und Frieden zwischen den Ligisten und Unirten, da jene den grösten Vortheil erlanget.

Aug. Kam der Marquis de Spinola mit der Spanischen Armee angezogen / und gieng bey Coblentz über den Rhein.

Nov. 19. Geschahe die berühmte Schlacht auff dem weissen Berge vor Prage/da unter andern Ligistischen Völckern auch die Chur-Trierischen sich befundē. Dar-

1620. auff bey Occupirung der Pfaltz das Ertz-Stifft Trier so wohl von Freunden als Feinden viel erleiden müssen / auch beyderseits Krancke in die Chur-Fürstlichen Spitäler auffgenommen und verpfleget worden.

1621. In diesem Jahre hat der Chur-Fürst 12. Tage lang seiner Devotion gantz allein abgewartet/ und sich darinnen von seinem Beicht-Vater/einem Jesuiten/ guberniren lassen.

Jun. 13. Hat der Chur-Fürst das neue Päbstliche Jubel-Jahr mit einer solennen Procession promulgiret, und dabey die Monstranz, unerachtet seines schwachen Alters / selbst getragen/ auch

Aug. 29. Der prächtigen Einweihung der neuen Kloster-Kirche S. Maximini beygewohnet.

1622.

Jan. 17. Eroberte Spinola die Vestung Gülich von den Holländern mit Accord, dessen sich das Ertz-stifft Trier sehr freuete.

April. Weil sich sonst Pfaltz-Graff Friedrichs Alliirte sehr bemüheten/denselben wieder einzusetzen/

1622. tzen/ furchte man sich im Ertz-stifft sehr vor ihnen / zumahl da es das Ansehen hatte/ als wenn sie auff Coblentz und andere Oerter ein Auge hätten/ um Meister zu seyn vom Rhein und der Mosel. Derowegen auff des Chur-Fürstens Befehl starck geworben / auch fast 1000. Studenten zu Trier bewaffnet und täglich exerciret worden. Doch ist es durch glückliche Vorsichtigkeit der Käyserlichen Generale zu keinem Handgemenge im Trierischen kommen

Maj. 8. Wurde zu Trier auff Befehl des Chur-Fürstens dem Ignatio Lojolæ und andern vom Pabste canonsirten neuen Heiligen zu Ehren von den Jesuiten ein grosses Fest gehalten.

Im Sommer und Herbste occupirte Tilly die Unter Pfaltz / und Ertzhertzog Leopold das Elsaß / wodurch das Ertzstifft seiner Furcht befreyet wurde.

1623. Jan. 7. Geschahe die Käyserliche Proposition auff dem Chur- und Fürsten-Tage zu Regenspurg / dabey Chur-Trier nur durch ei-

1623. nen Gesandten erschienen/und Leibs-Schwachheit halben sich entschuldigen lassen.

Feb. 5. Wurden in der zu Rom gesprochenen Executions Sentenz diejenigen in Bann gethan / welche der Universität zu Trier die vom Chur-Fürsten assignirten beneficia nehmen wolten.

Aug. 23. Publicirte solche der Chur-Fürst kurtz vor seinem Ende / welches im fünff und siebenzigsten Jahr seines Alters

Sept. 7. erfolget/und nachdem er im Dom begraben/ist

25. Philipp Christoph von Söteren/ Bischoff und Käyserlicher Cammer-Richter zu Speyer/ zum Ertzbischoff und Chur-Fürsten erwehlet worden: von dessen hitzigem Humeur der Churfürst zu Mäyntz nichts gutes ominirte. Er zerfiel auch bald anfangs mit den vornehmsten Thumherren von Metternich / des verstorbenen Churfürstens Vettern.

Oct. 21. Starb der Abt des Klosters S. Maximini, worauff die Mönche ohne Vorwissen des Pabsts/ oder des zu Lüttich anwesenden Nun-

1623. Nuntii Apostolici, geschwinde einen andern Abt erwehlet. Da sie aber zu Rom die Confirmation suchten/wurde die Wahl verworffen / und die Abtey dem damahls zu Rom um Erhaltung des Pallii anwesenden Chur-Trierischen Gesandten in Commendam conferiret. Weil aber dieser sich der Gewalt der Luxemburger / so sich widersetzten / nicht gleich zu seyn befand / hat er dieselbe Prælatur seinem Ertzbischoff zugeschantzt/ woraus hernach viel Streitigkeiten erwachsen.

Decemb. Verwilligte die Landschafft dem Ertzbischoff innerhalb 6. Jahren eine Tonne Goldes zu bezahlen.

1624. Feb. 4. Conferirte der Pabst durch eine absonderliche Bulle diese Abtey dem Churfürsten in Commendam, also daß allein der dritte Theil der Einkünffte den Mönchen nebst allen abzutragenden Beschwerden zukommen / das übrige alles in des Chur-Fürstens Disposition verbleiben solte. Der Abt nebst den Mönchen nahmen ihre Zuflucht

1624. zum Käyser / und erhielten
Dec. 8. einen weitläufftigen Befehl an den Chur-Fürsten/von solchen Prætensionen abzustehen.

Zu Ende des Jahrs ersuchten die drey Geistlichen Churfürsten den König in Franckreich / daß er sich bey dem Könige in Engeland interponiren / und verhindern möchte / damit derselbe dem Pfaltz-Graffen und Mansfelder keine Hülffe zuschickte.

1625. Jan. Erhub sich ein grosser Streit zwischen Chur-Trier und seinen LandStänden/weil er über die verwilligte noch eine ungewönliche Suma Geldes von ihnen begehrte. Deßhalben begaben sich die vornehmsten Prælaten heimlich von Trier weg/denen aber der Churfürst Soldaten nachschickte/und sie zu Coblentz biß in den Julium im Arrest hielte/biß sie endlich in sein Begehren einwilligten/wozu er die zu Trier gebliebenen schon zuvor gezwungen hatte.

Feb. 22. Erbot sich der König in Franckreich in Antwort / mit dem Könige in England zu handeln/

daß

1625. daß er seinen Eydam / den Pfaltz-Graffen/zum schuldigen Gehorsam gegen den Käyser ermahnte ꝛc.

Hieraus merckten die Churfürsten wohl / daß solcher Streit nur durch die Waffen zu entscheiden / und stelleten daher selbst Werbungen an. Insonderheit ließ Chur-Trier bey der vornehmsten Vestung Ehrenbreitstein noch ein Schloß/nach seinem Nahmen **Philipps-Wall** genant / unten am Fuß des Berges bauen und in den Felß hinein hauen; den von seinem Vorfahren Lothario angefangenen Pallast zu Trier mit drey Zusätzen vermehren / und zur Ehre des Apostels den **Petersberg** nennen; die ehemahls angefangene Vestung **Philippsburg** / sonst Udenheim / zur perfection bringen; und dieses alles absolvirte er innerhalb 5. Jahren/zog aber damit sich und seinen Unterthanen viel Ungelegenheit über den Halß.

April.13. Schrieb der Chur-Fürst an den Käyser / daß ihm der Pabst oh-

1625. ne seine Veranleitung das Kloster S. Maximini in Commendam auffgetragen/und er allbereit possession genommen/ bat hiernechst/ der Käyser möchte ihn dabey schützen ꝛc. Ja er that die Mönche des Klosters mit ihrem Abt und Prior gar in den Bann.

Jul. 4. Antwortete ihm der Käyser/daß solcher Gestalt ihm (dem Käyser) das jus in temporalibus genommen/die alten Stifftungen enerviret, die Käyserliche Auctorität verachtet/und der Gottesdienst geschwächt würde: cassirte also die vom Churfürsten genommene Possession.

13. In der Antwort beschweret sich der Churfürst/daß der Käyserl. Reichs-Hoff-Rath nicht allein das Petitorium fürnehmen und erörtern/ sondern gar die geistliche Commendal-Sache unternehmen wolte ꝛc.

Darauff committirte der Käyser der Infantin zu Brüssel die protection des Klosters/welche durch ihre Soldaten unterschiedliche Städte und Dörffer disseits der Mosel / so zum

Ertz-

1625. Ertzstifft Trier gehörten/ einnehmen und plündern/ auch/ was der Ertz-Bischoff und seine Unterthanen im Luxenburgischen besaßen/ confisciren/ und mehr Regimenter gegen die Frantzösischen Gräntzen marchiren ließ/ damit der Churfürst keine Hülffe daher bekäme. Derowegen dieser

Nov. 10. die Commendam in des Pabsts Hände öffentlich resignirte.

1626. Jan. Hat der Churfürst nebst andern Catholischen Ständen die Ligam erneuert.

21. Schickte der König in Dennemarck einen Gesandten an die Catholischen Churfürsten/ mit bedeuten/ daß seine Kriegs-Verfassung zu Beschützung der Teutschen Freyheit und Friedens angesehen.

Oct. 12. Declarirte der Käyser die Abtey S. Maximini vor ein freyes Reichs-Kloster/ das vom Ertzbischoffe nicht dependirte, confirmirte den Abt Agritium, und übergab ihm die Regalien, dawider aber nicht allein der Ertzbischoff protestirte und an das Cammer-Gericht nach

1626. Speyer appellirte sondern auch der Pabst durch seinen Apostolischen Nuntium contradicirte.
In diesem Jahr lösete der Chur-Fürst die Graffschafft Catzenellnbogen und andere verpfändete oder sonst vom Ertzstift alienirte Länder wieder ein / und zwang die Inwohner zum Römischen Glauben.

1627. Jan. Hielte der Churfürst einen Land-Tag zu Coblentz / und befahl / daß die Stände einen Anschlag machen solten / die versprochenen Contributionen bald zu bezahlen. Darüber befanden sich nicht nur die Geistlichen sehr beschweret / sondern

Feb 13. Gaben die Weltl. auch zehen Gravamina bey ihm ein / die er aber sämtl. verwarff / und sie vor Rebellen erklärte. Diese appellirten hierauff an den Käyser / aber der Chur-Fürst kriegte 200. Mann in die Stadt unter dem Schein der nöthigen Defension wider die vorbey marchirenden Spanier: da aber dieselben ohne Schaden vorbey / ließ er seine Soldaten denen / so ihm vom Rath zu wider / in die Häuser legen. Da

1627. Jul. Da er vernommen / daß der Stände Advocat an den Käyserlichen Hof gereiset / hat er die Land-Vögte und Amtleute zusammen gefordert / und sie gefraget/ob sie ihm wider die Rebellen beystehen wolten? rc. und da sie tergiversirten / kurtz um zu wissen begehret/ ob sie die Contributionen erlegen/ die angenommenen Gesetze behalten und denē Gravaminibus absagen wolten? sie furchten sich vor dem Zwange/uñ consentirten in alles / ausgenommen die Art zu contribuiren/ welche sie etwas anders eingerichtet haben wolten. Aber der Ertzbischoff bestund auff seinem Kopffe / und ließ durch seine Leute eine Stadt nach der andern / Trier ausgenommen / mit guten und bösen Worten auff seine Seite bringen; auch hierauff dem Käyser durch seinen Gesandten ein Schreiben eingehändiget/ daß die weltlichen Stände mit ihm und den Geistlichen wieder vereiniget/und die Appellation retractiret / die einige Stadt Trier ausgenommen. Der

1627. nach wäre die Appellation null und nichtig / und die Kläger in die gewöhnlichen Straffen und Unkosten zu condemniren &c. Er selbst benahm den Ständen den Gebrauch der Landschaffts-Casse / und verbot / ohne seinen Willen heimliche Zusammenkünffte zu halten / oder etwas zu schliessen.

Sept. 26. Halff er nebst den andern geistl. Churfürsten dem Käyser rathen / die von denen Bischöffen zu Augspurg und Costnitz / und vom Abte zu Käysersheim verlangte Restitution der geistl. Güter einzugehen.

Oct. 19. Geschahe die Käyserl. Proposition auff dem Churfürstlichen Collegial-Tage zu Mühlhausen / da auch Chur-Trier einen Gesandten gehabt / und von gedachter Restitution unter den Catholischen mit mehrē gehandelt worden.

In diesem Monate sandte der Chur-Fürst den Coblentzern ein Diploma zu / beschuldigte sie eines Meineyds / und befahl dem Rath von neuem zu schweren / und nichts in Land- und andern

1627. dern Politischen Sachen ohne sein oder seines Directoris Wissen und Willen vorzunehmen rc. der Rath aber wolte keines Meineyds schuldig seyn / sondern appellirte abermahl an den Käyser.

Inzwischen trieb der Churfürst die ausgeschriebenen Contributiones durch Soldaten und andere ein / auff welche das meiste gienge/und Er wenig Vortheil davon hatte.

1628. Jan. Ermahnte der Chur-Fürst den Rath der Stadt Trier / weil die Appellation an den Käyser nicht angenommen worden / so solten sie seinem Begehren folgen/oder als Rebellen tractiret werden. Weil sie aber wohl wusten/daß der Käyser schon einen Schiedsmann ernennet/ und deßhalben cunctirten, so schrieb der Chur-Fürst an den Käyser/mit Erbieten/ seine Unterthanen mit solcher Moderation zu tractiren / daß keiner Käyserl. Commission nöthig wäre. Als aber der Käyser davon nicht lassen wolte/ berieff der Churfürst

ein

1628. Febr. einen Land-Tag/ und nachdem er die andern dimittiret, behielte er die Trierischen im Arrest/ biß sie seinem Suchen unterschreiben würden: fragte auch nichts darnach/ob ihm gleich der Käyser zuschrieb / die Gefangenen zu erlassen / und sich der Commission zu unterwerffen. Daher jene zum Unterschreiben gezwungen worden / aber so bald sie erlediget / die erzwungene Subscription revociret.

Der Ertzbischoff sich betrogen sehend schrieb an den Käyser / die Controvers wäre nur zwischen dem weltlichen und geistlichen Stande wegen Eintheilung der Contributionen, welche er / der Chur-Fürst / als Defensor des geistlichen Standes / entschieden/und wäre demnach keines andern Schiedsmannes von nöthen / weil er aber 3. vornehme Trierische Rathsherren / so ihm zu wider / absetzte / drang endlich der Rath durch/und erhielte eine Käyserliche Commission. Inzwischen

Jul. ertheilte der Keyser dem Chur-Fürsten von Trier und Land-

Graf-

1628. Graffen von Hessen-Darmstadt Commission, den Interessentẽ der Jülichs. Succession die dazu nöthigen documenta aus den Archiven zu communiciren. Weil aber Brandenburg nicht erschiene / auch die von Cleve nach Heußden gefleheten Brieffschafften von den Holländern zurück gehalten wurden/lieff die Sache fruchtloß ab.

Der Churfürst hat sonst in diesem Jahr den angefangenen Vestungs-Bau zu Trier/Coblentz und Philippsburg zu Ende gebracht/und in der Herrschafft Freusburg und Graffschafft Veldentz starck reformiret.

1629. Jan. Beschrieb der Chur-Fürst abermahl die Land-Stände/es wolten aber die Trierischen nicht trauen/sondern postulirten die Luxemburger zu Entscheidung des Streits. Der Ertzbischoff aber wolte ihre Interposition durchaus nicht annehmen/sondern selbst Schiedsmann seyn.

Zu Ende dieses und in beyden folgenden Monaten haben die Ligisten zu Heydelberg einen grossen

1619. sen Convent gehalten / da auch Chur-Trierische Gesandte erschienen/und unter andern von Restitution der geistlichen Güter/welche

Mart. 6. der Käyser durch ein scharffes Edict den Protestirenden anbefohlen/daraus der folgende 19 jährige Krieg entstanden.

Sept. 20. Publicirte der Chur-Fürst in seinen Landen eine neue Wein-Steuer/und allegirte dabey des Käysers Verwilligung: darwider sich aber die geist- und weltlichen Stände einhellig setzten und ein Schreiben an den Käyser abgehen liessen.

Aber der Chur-Fürst begehrte von den Ligisten etliche Regimenter/und legte sie im gantzen Ertzstifft herum: weil aber die Trierischen solche nicht einnehmen wolten / wurden sie vor Rebellen erkläret/bloquiret und dergestalt beängstiget / daß sie mit des Käysers Consens Spanische Hülffe begehrtē / und dadurch befreyet wurden. Hierüber beklagten sich beyde Theile beym Käyser/welcher

denen

1630. Jan. 20.	denen Chur-Fürsten von Mäyntz und Bäyern hierunter Commission ertheilete/
Martt. 18.	remittirte der Käyser die Sachen zwischen dem Chur-Fürsten und dem Kloster S. Maximini an das Cammer-Gerichte zu Speyer.
Maj.	Wurden von obgedachtem Chur-Fürsten beyde Partheyen nach Bingen beschieden und durch ihre Subdelegirte biß zu Ende des Julii mit ihnen gehandelt/ aber ohne sonderliche Frucht/ weil der Chur-Fürst gar nicht nachgeben wolte
Jun. 9.	Kam der Chur-Fürst persönlich auff den Collegial-Tag nach Regenspurg. Inzwischen
Jul. 23.	wurde zu Speyer ein Bescheid ertheilet / daß das Kloster dem Churfürsten/als seine Unterthanen/pariren solte.
Aug. 8.	Schrieben die zu Regenspurg versamleten Churfürsten an den König in Schweden/die Waffen niederzulegen / beschlossen aber hernach/dem Käyser beyzustehen/ und den Krieg wider Schweden zu führen.
Nov. 7.	Ist die Römische Käyserin von

1630.	Chur-Trier / als welcher damahls unter den Chur-Fürsten allein ein geweiheter Priester war/solennissimè gekrönet worden.
13.	Ist der Käys. unter Begleitung der Chur-Fürsten und anderer von Regenspurg auffgebrochen.
1631. Jan. 11.	Hat Chur-Trier unter dem Schein einer General-Visitation neuen Lermen angefangen/ und
17.	die beyden Capitular-Herren von Metternich/ des vorigen Churfürstens Vettern/ weil sie an den Käyser appelliret, nochmals vom Capitul ausgeschlossen. Diese wiederholten ihre Appellation, zogen noch mehr Domherren an sich/wolten im Capitul nicht erscheinen/ verwarffen die Visitation &c.
Mart. 24.	Liessen die auff dem Convent zu Leipzig versamleten Evangelischen Churfürsten und Stände an die 4. Catholischen Churfürsten ein beweglich Schreiben abgehen/wegen Restitution der geistlichen Güter / und Abschaffung anderer Gravaminum.
April. 10.	Citiret der Chur-Fürst den Dom-

Probst

1631. Probst zu Trier peremptorie vor das Capitul / welcher war erschienen / und die wider ihn angebrachten Aufflagen diluiret / aber der Ertzbischoff ließ nicht ab/ihn ferner zu verfolgen.

April. 22. Intercedirte Chur-Mäyntz beym Pabste vor die verfolgten Capitular-Herren / welche ihre Suppliquen beyfügten. Aber der Ertzbischoff that sie in den Bann/ und fanden sie zu Rom wenig Gehör.

Jun. Ward von der Catholischen Liga auff dem Convent zu Dünckelspiel die Continuation des Krieges beschlossen/ und von den Catholischen Churfürsten an Chur-Sachsen und Brandenburg geschrieben / vom Schluß des Leipziger Convents abzustehen.

Sept. 5. Nahm der Composition-Tag wegen der geistlichen Güter zu Franckfurt am Mayn seinen Anfang / dahin auch Chur-Trierische Gesandten kommen; zerschlug sich aber im Anfange des Octobers wegen Annäherung des Königs in Schweden.

1631.	In diesem Jahre schickten auch die Käyserl. Commissarii, Chur-Mäyntz und Bäyern / ihren Ausspruch vor die Land-Stände wider den Churfürsten zu Trier / an den Käyser / und ominirten das herannahende Land-Verderben / wenn der Churfürst nicht ablassen würde.
1632. Jan.	Begiebt sich der Churfürst in Franckreichs protection, sucht und erhält die Neutralität bey Schweden: soll den Frantzosen Philippsburg / Trier und Coblentz einräumen. Dawider setzen sich aber die Stände nebst dem Käyser auffs hefftigste / und klagen es dem Pabst. Nichts desto weniger hat der Churfürst
Jun. 5.	die Frantzosen in sein festes Schloß Ehrenbreitstein aufgenommen / worauff ihnen auch die Stadt Coblentz eingeräumet / ingleichen von ihnen
Aug. 4.	Trier auffgefordert und
20.	mit Accord eingenommen worden.
1633.	Zwang der Chur-Fürst durch Hülffe der Frantzosen seine Unterthanen / Geist- und Weltliche /

1633. che / Hohe und Niedrige / zu schweren Contributionen,

Maj. 16. stellte er einen General-Land-Tag an/unter dem Schein / die Last zu erleichtern / legte aber noch mehr auff/und befahl / an niemand anders/als an ihn / die Suppliquen zu richten : wenn er sie aber bekam / spottete er darüber hernach publicirte er ein Diploma, und eignete alles Recht der Steuren samt dem modo collectandi sich alleine zu.

Jun. 30. Forderte er den gantzen Rath und Bürgerschafft zu Trier bey hoher Straffe in den Chürfürstl. Pallast / und zwang sie die Spanische Protection abzuschweren / und der Frantzösischen sich zu unterwerffen.

Aug 14. Ließ er etlichen Prælaten und Capitularen zu Cölln die Frantzösische Mediation und Schutz anbieten.

Hierauff hat er seinen Grimm wider die nach Luxemburg geflohene Trierische Canonicos von Metternich und andere ausgeübet / sie nochmahls excommuniciret/und aller beneficiorum beraubet / auch an ihre

1633. Stelle andere zu wehlen vorgenommen/ unerachtet der Päbstliche Nuntius sich opponiret &c.

1634. April. 2. Opponiret sich abermal der Päbstl. Nuntius auff ausdrücklichen Befehl von Rom/ gegen dieses Verfahrē wider die Canonicos. Und da der Ertzbischoff immer fortfuhr/und nicht antwortete/ dräuete ihm und seinem Anhange der Nuntius mit den Kirchen-Censuren, that auch

Aug. Alle die Canonicos würcklich in den Bann/die dem Ertzbischoff folgen und andere an jener Stelle wehlen würdē. Die sich aber wenig daran kehrten / und eine neue Wahl anstelleten; so aber nicht vollzogen worden.

Oct. Schlug der Ertzbischoff den Cardinal Richelieu zu seinem Coadjutore so wohl zu Trier / als zu Speyer vor / worein aber die Capitularen in beyden Stifftern gar nicht willigen wolten.

1635. Jan. 24. Haben die Käyserlichen Philippsburg durch ein Stratagema erstiegen/ auch

Feb. 2. der Stadt Speyer durch Accord sich bemächtiget.

Ha-

Mart. 2.	Haben die Frantzosen uñ Schweden Speyer wieder belagert/ und
12.	zum Accord gezwungen.
26.	Hat der Graf von Embden mit den aus dem Luxenburgischen zusammen gezogenen Spanischen Besatzungen die Stadt Trier erstiegen / den Churfürsten selbst gefangen genommen/ welcher vor seiner Abführung in die Spanischen Niederlande denen Capitularen die Regierung selbst auffgetragen/ dadurch denn die Vertriebenen restituiret worden.
	Der Churfürst wurde erst nach Luxemburg/hernach nach Namur und Gent geführet / wohl tractiret / aber dabey gar genau verwahret. Der König in Franckreich nahm es gar übel auff / und kündigte deßhalben den Spaniern durch Schreiben den Krieg an / so aber zu Brüssel nicht angenommen worden.
1636.	Der Chur-Fürst/in Hoffnung wieder frey zu werden/ erklärte sich/den Prageriſchen Frieden anzunehmen / und zu machen/

1636. daß die Franzosen auch Coblentz und Ehrenbreitstein quittirten. Als er nun den Frieden unterschrieben / und selbiger im Ertzstifft publiciret worden / prætendirte er seine Erlassung mit gantzer Gewalt. Weil ihm aber schwer fiel / die gedachten Vestungen aus der Franzosen Händen zu reissen / so glaubte man / wenn er die Freyheit erhalten / würde er dieses so wohl / als andere Zusagen vergessen.

Doch hat man ihm Hoffnung gemacht / und auf den Churfürstl. Collegial-Tag nach Regenspurg zu kommen invitiret.

Apr. Inzwischen hatten die Käyserlichen die Stadt Coblentz denen Franzosen wieder abgenommen und das Schloß bloquiret / welchem sie immer härter zugesetzt.

Oct. Wurde der Churfürst aus Gent unter einer starcken Wacht durch das Trierische in Teutschland geführet / als ob er nach Regenspurg zöge. Da er aber nach Donawerth kam / zeigete ihm der commandirende Officirer

1636.	rer an/daß er künfftig des Käysers Gefangener seyn solte. Wurde er also in währendem Wahl-Tage vor Regenspurg über nach Lintz geführet/ und ist daselbst etliche Jahre auff der Stiffter Trier und Speyer Kosten gefangen gehalten worden.
Nov. 5.	Kamen die Abgeordneten des hohen Dom-Stiffts zu Trier nach Regenspurg/wurden aber zur Wahl nicht zugelassen/sondern ein lerer Stuhl vor Chur-Trier gesetzt / und die Wahl und Krönung Ferdinandi III. vollzogen / auch des Churfürstens zu Trier Protestation so wenig / als des Pfaltz-Graffens/angenommen.
	Im Trierischen nahmen die Bäyrische ihre Winterquartiere/unerachtet der grausamen Pest und Hungers/ so in derselben Gegend grassirte.
1637. Jan.	Schickte der gefangene Churfürst aus Lintz einen Capuciner an den Käyser / und ließ um eine Beysteuer in seiner Hafft bitten. Da ihm aber der Käyser entbieten ließ / er solte aus sei-

1637 seinem nach Luxemburg geflehe-
ten Schatze etwas vor sich und
ihm nehmen / so erschrack der
Chur-Fürst/weil er meinete/er
wüste allein darum.

Jun. 27 Ist endlich die gantz ausgehun-
gerte Vestung Ehrenbreitstein
von den Franzosen an Chur-
Cölln quasi in depositum über-
lieffert worden/selbige entweder
dem ietzigen Chur-Fürsten zu
Trier/oder dessen legitimo Suc-
cessori wieder einzuräumen.

Zu Trier hatte der Rath wegen
Armuth der Bürger etlichen
Compagnien von der Garnison
Quartier-Zettel in die Klöster
und Häuser der Canonicorum
gegeben / welche sich auch mit
Gewalt einlogiret. Die Mün-
che und Canonici wegerten sich
hefftig / berieffen sich auff ihre
Freyheit/und citirten den Rath
vor den geistlichen Richter/da-
vor aber dieser nicht erscheinen
wolte. Derohalben thaten sie
ihn mit allen Bürgern in den
Bann/der Rath aber brauchte
Repressalien, und ließ durch die
Bürger in den Thoren alle Vi-
ctualien wegnehmen / daß die
Cleri-

1637. Clerisey nichts bekam. Doch wurde endlich durch das Dom-Capitul Friede gemacht.

Aug. Wurde der gefangene Churfürst von Lintz nach Wien gebracht/ und in des Apostolischen Nuntii Gewahrsam gelieffert, weil sich der Pabst beschweret / daß durch die Gefangenhaltung eines geistlichen Fürstens seinem Rechte derogiret würde.

1638. Weil in diesem Jahre Hertzog Bernhard zu Sachs. am Rhein den Meister spielte / befahl der Käyser denen Trierischen Prælaten, die Vestung Ehrenbreitstein auffs beste zu provianti-ren und zu verwahren. Nachdem aber wegen des Churfürstens Abwesenheit bald die Käyserlichen/ bald die Bäyerischen die Winterquartiere im Ertz-Stifft genommen/ und eine grausame Theurung verursacht hatten / sehnete sich iederman wieder nach dem Churfürsten/ und wurde im Capitul beschlossen / dessen Befreyung zu suchen / iedoch mit dem Bedinge/ daß er sie nicht wieder so hart hielte 2c.

1639. Maj.	Hat das Capitul zu Trier die Reliquien und besten Ornat des Doms eingepackt und nach Cölln ins Carthauß zur Verwahrung geschickt/ aus Furcht theils vor den glücklichen Progressen der Weimarischen Armee am Rhein/ theils vor der Frantzösische Belägerung Diedenhofens an der Mosel/ welche Vestung zu entsetzen der Käyserliche General Piccolomini durch das Trierische marchiret.
1640.	Weil die Weimarischen allbereit an den Gräntzen des Ertzstiffts ankomen/ hatte sich der Käyserliche General Beck mit etlichen Regimentern in die Stadt Trier gemacht/ welche auch in die Klöster und geistlichen Häuser auff permission des Capituls einquartiret wurden/ worüber viel Klagen entstunden/ welche aber/ da bey Zurückziehung der Weimarischen die Käyserlichen auch wieder herausgezogen/ gestillet wurden.
Jan.	Biß in den May ist ein Churfürstl. Collegial-Tag zu Nürnberg gehalten/ aber keine Trierische

Ge-

1641. Gesandten um ihres noch zur Zeit gefangenen Chur-Fürstens willen beschrieben worden.

Jul. 18. Publicirte der gefangene Chur-Fürst eine appellation à Cæsare malè informato ad melius informandum, that seine vornehmsten Wiedersacher / die Metternicher und Haußmannen abermahl in den Bann / und lude sie allesamt vor des Pabsts Richterstuhl.

Es gefiel ihm auch die Art des Regiments im Capitul nicht / daher er dasselbe gleichfals excommunicirte, und einen Vitzthum zu ordnen verlangete / der unter seinem Siegel und Nahmen die Regierung verwaltete. Da aber das Capitul supplicirte, er möchte seinen Coadjutorem annehmen / wolte er nicht dran.

Zu Rom bliebe die Sache suspenso. Aber die Frantzosen nahmen sich seiner so wohl bey dem Pabste / als bey dem Käyser hefftig an / und wolten von keinen Friedens-Tractaten hören / biß der Chur-Fürst auff freyen Fuß gestellet.

1641. Sein Bann wurde von den wenigsten geachtet / und auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / ob er gleich seine Appellation daselbst eingewendet / war niemand / der sich seiner groß annahm.

1642. Jan. Hatten die Capitulares / so das Regiment im Ertz-Stifft führten / viel Wiederwärtigkeitē von den Spanischen / Lothringischē / Käyserlichen und Ligistischen Soldaten: und weil auch die Clerisey zu deren Unterhalt contribuiren muste / thaten sie jene in den Bann / worein auch der gefangene Ertzbischoff sie nochmahls zu werffen dräuete. Deßhalben wünschten sie / ihrē Chur-Fürsten wieder zu haben / und supplicirten deßhalben so wohl beym Pabste / als beym Käyser.

31. Intercedirten die Reichs-Stände bey dem Cardinal Infante zu Brüssel die Spanischen Völcker aus dem Trierischen abzuführen. Die Spanier aber praetendirten das Jus protectionis über Trier / weßhalben ein groß Disputat entstunde.

Hier-

1642. Hierzu kamen die Streiffereyen und Winter-Quartiere der Heßischen und Weimarischen Partheyen/ wodurch das Land in Grund verderbet wurde.

1643. Wuchsen zu Trier die Difficultäten im Regiment der Capitularen/ also/ daß sie entweder einen Coadjutorem zu erwehlen/ oder den Chur-Fürsten frey zu haben begehrten/ und deßwegen ferner bey dem Käyser und Pabste anhielten.

Nun wurde zwar die Stadt Trier durch den Tod des Cardinals Richelieu der Furcht der Belägerung befreyet/ auch das Nieder-Ertzstifft froh über den Abzug der Weimarischen Armee; aber das Ober-Ertzstifft bekam neue Gefahr durch der Frantzosen glückliche Progressen in den Niederlanden und ihre Eroberung Diedenhofens/ dahero die Capitularen die Regierung nach Coblentz / und das Archiv nach Ehrenbreitstein transferiret.

1645. Mart. 20 Thut der Pabst seinem Legaten zu Wien Befehl/ den gefangenen Churfürsten loßzulassen / welches

ges

1645.	geschehen / darauff er auch vom
April. 10.	Käyser
12.	mit diesen Bedingungen / daß er Philippsburg den Frantzosen wieder abnehmen / alle Controversien mit dem Capitul / Ständen und Ministris abthun / die Metternicher und Haußmannen wieder zu Gnaden annehmen / und den Prageriſchen Frieden halten sölle / seine Freyheit / und
25.	die Regalien und Reichs-Lehen solenniter erhalten / trefflich tractiret und beschencket /
Maj. 11.	von Wien ab durch die Käyserlichen / Bäyerischen / Frantzösischen / Schwedischen Armeen mit grossen Ehren gezogen / zu
Jun. 8.	Franckfurt etliche Monat subsistiret / endlich
Sept. 1.	zu Coblentz mit grossen Freuden empfangen und eingeholet worden. Da er denn alsobald den Frantzöſ. Marschall de Turenne durch Schreiben ersucht / die Stadt Trier von dem Spanischen Joche zu befreyen / welcher
Nov. 14.	die Stadt feindlich zu belägern und zu bestürmen angefangen /

da

1645. da inzwischen der Churfürst von Coblentz auch ankommen / und vor dem Thore vom Spanischen Gouverneur, der mit dem Turenne capituliret hatte / empfangen/aber

Nov. 18. von den Frantzosen solenniter in die Stadt begleitet und die Spanier nach Luxemburg convoyret worden. Darauff auch Turenne sich wieder aus dem Ertz-Stifft gezogen / und dem Chur-Fürsten dasselbe mit seinen eigenen Völckern zu defendiren überlassen.

1646. Jan. In diesem Jahre fieng der Churfürst nicht nur den Bau einer neuen Citadelle zu Trier / sondern auch seine Händel mit denen Capitularen wieder an / und that sie in den Bann ꝛc. Derohalben sie sich alle heimlich unter andern Prætexten nach Cölln machten / und nur ein eintziger bey ihm zu Trier bliebe.

Mart. 14. Verfolgte er die Mönche des Klosters S. Maximini, jagte die ihm widerstehenden heraus / und satzte andere an ihre Stelle.

1646. Maj. 29.	Mahnete ihn zwar der Käyser von weiterem Bau und andern machinationen, aber er kehrte sich nicht dran. Der Lothringische Commendant zu Ehrenbreitstein wolte / weil ihm der Chur-Fürst die Contributionen weigerte / den Chur-Fürstl Zoll von allen Schiffen nehmen. Hergegen ließ der Chur-Fürst alle Schiffe zu Coblentz anhalten / und forderte eben so viel Zoll von ihnen / als sie den Lothringischen erlegen musten.
1647. Feb. 16.	Citirte er die nach Cölln entwichenen Capitulares bey Straffe der Remotion, welche aber an den Päbstlichen Legaten appellirten. Dessen ungeachtet setzte sie der Churfürst alle ab / und formirte ein neu Capitul nach seinem Kopffe rc.
1648. Aug. 6.	Ward zu Oßnabrück der Friede zwischen dem Käyser und Schweden /
Oct. 24.	zu Münster zwischen denenselben und Franckr. geschlossen; da denn Philipsburg mit unter Franckreichs protection geblieben / dem Chur-Fürsten der Schatz

zu

1648.	zu Luxemburg völlig wieder worden; auch ihm und dem Dom-Capitul die beyden Vestungen/ Hermerstein und Ehrenbreitstein / übergeben worden ꝛc. Auch viel Oerter / die bey 20. Jahren her von den Jesuiten Catholisch gemacht/ sind wieder zu dem vorigen Glauben gelanget.
	Der Chur-Fürst aber hat alle drey bey den Friedens-Tractaten geweseste Gesandten seine höchste Ungnade empfinden lassen/ weil sie nicht alles nach seinem Willen gemacht.
1649. April. 28.	Machte der Chur-Fürst aus seinem neu bestellten Capitul den Baron von Reiffenstein zum Coadjutore.
Jun.	Kamen die alten Capitulares mit gewapneter Hand von Cölln/ nahmen die Stadt Trier ohne Widerstand ein / occupirten auch die Citadelle nach wenig Widerstand / und liessen
10.	Die Frantzösische Garnison sicher abziehen/ worauff
16.	die übrigen Capitulares auch zu ihrer Residentz wieder gekehret.

1649.	Der Chur-Fürst chagrinirte sich sehr / daß er unverhofft in die Gewalt des Capituls wieder gefallen: gab ihnen doch gute Worte / biß er durch Briefe an dem Französischen Hoff
Sept.	den General Rosen mit seinen Völckern erhielte / dagegen die Capitulares den Hertzog von Lothringen mit seiner Armee beruffen / welchen zwar die Franzosen gewichen / doch beyderseits das Ertzstifft übel mitgenommen. Endlich wurden auff dem Friedens-Executions-Tage zu Nürnberg / die Chur-Fürsten zu Mäyntz und Cölln samt dem Bischoff zu Bamberg / zu Commissarien ernennet / welche
1650.	ihre Commissarien nach Trier schickten / und noch langer Untersuchung
Aug. 23.	unter gewissen Bedingungen zwischen dem Churfürsten und dem Capitul samt den übrigen Ständen Frieden stiffteten. Unter währender dieser Transaction wurde,

des

1650. Jun. 4.	des Churfürsten schrifftlicher Consens, einen neuen Coadjutorem zu erwehlen / den Capitularibus überreicht / worauff dieselben
Jul. 11.	zur Wahl zusammen kommen / und Carolum Casparum von der Leyen / Cantorem des hohen Stiffts / per majora erwehlten / ob gleich der Churfürst samt andern lieber den Archidiaconum Cratzium, Graffen von Scharffenstein / zu solcher Würde erhoben gesehen hätten. Es entstunden auch neue Streitigkeiten / welche aber der Käyser und der Pabst glücklich beygeleget / also daß Cratzius freywillig renuntiiret.
1651.	Streifften die Lothringischen Völcker offt ins Trierische / doch erhielte der neue Coadjutor durch Beyhülffe der andern Rheinischen Chur-Fürsten / daß der Hertzog von Lothringen ins künfftige seine Soldaten im Zaum hielte. Der alte Chur-Fürst war am Chiragra und Podagra bettlägerig / und hatte seine Hoffhaltung zu Trier; dahingegen der

1651.	Coadjutor mehr zu Coblentz war/ damit er jenem an seiner Auctorität keinen Abtrag zu thun schiene.
1652. Feb. 7.	Starb endlich der alte Churfürst im 87sten Jahr seines Alters/ daß es fast niemand von den Seinigen/ welche die Fastnacht hielten/ gewahr wurde.
15.	Wurde sein Testament geöffnet/ und das Hertz nach Speyer/ der Leib in den Dom/ und das Eingeweide zu den Capucinern gebracht.
Mart. 12	Wurde der neue Ertzbischoff und Chur-Fürst/ bißheriger Coadjutor, solenniter eingeweihet.
Oct. 16	Komt derselbe nach Prage zum Käyser/ und wird prächtig eingeholet.
Nov. 9.	Legte Er den Churfürstl. Collegial-Eyd in Chur-Sachsens/ als damals ältesten Churfürstens/ Hände ab/ und reisete
16.	nach Regenspurg zum Reichs-Tage/ woselbst er
Dec. 2.	anlangete und eingeholet wurde.
1653. Maj. 22.	Kam Chur-Trier auff der Post nach Augspurg/ halff

Fer-

1653. Maj. 3	Ferdinandum IV. zum Römischen Könige erwehlen/ kehrte wieder mit nach Regenspurg / und wohnte
Jun. 18	der Krönung desselben/ wie auch
30.	der Käyserlichen *Proposition* auff dem Reichs-Tage bey/und reisete
Jul. 7.	wieder nach Hause.
1654.	Rheinische Alliantz zwischen Chur-Trier/ Chur-Cölln und Bischoff zu Münster wegen der Lotharingischen und Condeischen Völcker/ so nach dem Friedens-Schluß allerhand *Violent*en im Reich verübten/ geschlossen.
1657 Aug. 2.	Kamen die Trierischen Gesandten nach Franckfurt zum Käyserlichen Wahl-Tage.
	Um diese Zeit *offerirten* die Churfürsten zu Mäyntz/ Trier und Cölln denen Herren Staaten in Holland ihre Alliantz.
1658. Mart. 23.	Kam der Chur-Fürst selbst nach Franckfurt/ wurde
Maj. 9	nebst andern Chur-Fürsten von Chur-Cölln *tractiret*/ reisete wegen der Pfingst-Feyertage nach Coblentz/ kam aber

1658. wieder nach Franckfurt/tractirte
Jun. 4. die Chur-Fürsten/und drang end-
13. lich nebst andern durch/daß der
Wahl-Tag
Jul. 18. bestimmet/ und König LEOPOLDUS zum Römischen Könige erwehlet wurde/ welchen
Aug. 1. Chur-Trier krönen helffen.
14. Wurde eine neue Alliantz zwischen etlichen Chur- und Fürsten zu Franckfurt geschlossen / darein auch Franckreich sich begab/ aber Chur-Trier bald davon abtrat; iedoch
Oct. 1. an Chur-Brandenburg schriebe/ er müste seine Soldatesque auff den Frontiren wegen der Streifereyen auslegen: so dieses aber remediret/und mehr Fürsten in die Alliantz träten/ wolte er das Seinige auch beytragen.
27. Schrieb Chur-Trier an Chur-Brandenburg/ daß er wider dessen Anzug/das Hertzogthum Holstein wider Schweden zu beschirmen/nichts einzuwenden hätte: ingleichen
Nov. 2. erklärte er die erheblichen Ursachen/warum er das neue Bündniß bißher nicht unterschreiben können / noch ietzo ratificiren wolte.

Schreibt

1659. Jan. 8.	Schreibt die Reichs-Deputation zu Franckfurt an Chur-Trier/ ohnverlängt seinen Gesandten hinzuschicken. Weil aber der Käyser verlangte / daß die Reichs-Deputation nach Regenspurg gelegt würde / willigte Chur-Trier alsobald darein/ wolte auch
Jul. 24.	die Creiß-Versamlung / welche Chur-Mäyntz angesetzt / deßhalben nicht besuchen lassen.
1661. April.	Empfiengen die Chur-Trierischen Abgesandten im Nahmen ihres Principalen vom Käyser zu Laxenburg die Lehen.
1662. April.	Trat Chur-Trier zu Franckfurt noch mit in die Alliantz / davon er vormahls abgeschritten war.
1663. Jan. 20.	Geschahe die Käyserl. Proposition auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / da auch ein Chur-Trierischer Gesandter erschienen.
1664. Jan.	Kam der Chur-Fürst selbst zum Käyser auff den Reichs-Tag nach Regenspurg.

Dec.	Schloß er mit andern benachbarten Chur- und Fürsten eine Allianz wider Chur-Pfaltz wegen der allzuweit extendirten Leibeigenschafft/ oder so genanten Wildfangs-Gerechtigkeit/ und declarirten dem Käyser/ warum sie solche Defension vorgenommen.
1665. Mart.	Wurden zwischen beyden Partheyen und dem Käyser viel Handlungen und Schrifften gepflogen.
Maj. 22.	Schlug es zur Thätligkeit aus/ deßhalben
Jul.	ein Käyserlicher Abgesandter zu beyden Theilen kam/ und nebst andern Commissionen
Sept. 25.	mit denen Tractaten wegen des Wildfangs und anderer Streitigkeiten zu Speyer den Anfang machte.
Oct.	Indem man aber damit umgienge/ brach das Kriegs-Feuer wieder aus/ durch Veranlassung etlicher Chur-Trierischer und Lothringischer Officirer, welche wegen verübten Muthwillens von denen Chur-Pfältzischen

1665.	tzischen Bauren in Arrest genommen/aber auff Befehl des Printzens von Vaudemont, Lotharingischen Generals, mit Gewalt wieder loß gemacht worden. Nichts destoweniger wurden
24.	zu Oppenheim die Præliminar-Tractaten wieder vorgenommen/
31.	der Præliminar- und Neben-Recess geschlossen und ratificiret/ auch
Nov. 15.	der Friede in beyderseits Lägern und Besatzungen publiciret und effectuiret.
1666. Aug.	Weil die Lothringischen im Chur-Pfältzischen starcke Contributiones erzwungen und geplündert / ließ Chur-Pfaltz in der Alliirten Landen deßgleichen thun/biß
Sept. 22. & 27.	der Käyser beyden Theilen inhibition thate. Worauff
Nov. 11.	die Tractaten zu Heilbrunn von neuem angiengen/ nachdem die Könige in Franckreich und Schweden von beyden Theilen zu Schieds-Richtern erwehlet; deren Gesandte den

1667. Feb. 7.	den Streit wegen des Wildfangs/ des Geleits und der Zölle durch ein Laudum stilleten.
Oct. 5.	Hat der Chur-Fürst nebst andern Chur- und Fürsten den König in Franckreich zum gütlichen Vergleich mit den Spanischen Niederlanden angemahnet.
1671. April. 6.	Gab der Käyser dem Churfürsten Commission, die Vestung Homburg/ so der Hertzog von Lothringen quittiren wolte / per modum sequestri zu consigniren.
Aug.	Wurde obige Commission vollzogen / 100. Mann Trierische Völcker hineingeleget; auch hat der Churfürst und das Thum-Capitul vor die Summa Geldes/ so Lothringen vom Reich empfangen solte / beym Hertzoge cavirt.
	Der Käyser hatte gleichfals dem Chur-Fürsten nebst andern Commission ertheilet / die Streitigkeiten zwischen Chur-Cölln und der Stadt Cölln beyzulegen/und haben allerseits subdelegirtes dahin gebracht/ daß

ein

1672. Jan. 2.	ein Interims-Vergleich und Neben-Receſs zwiſchen dem Chur-Fürſten und der Stadt auffgerichtet worden.
Maj.	Bemüheten ſich die Frantzoſen ſehr / Chur-Trier zur Neutralität zu bewegen; doch konten ſie durch ihre groſſen offerten ſo viel bey ihm nicht erhalten / daß er ihnen Coblentz und Hermanſtein eingeräumet hätte/ſondern muſten vorliebnehmen mit dem freyen Durchzuge / welchen er der Frantzöſiſchen Armee durch ſein Land geſtattete.
Jun.	wurde des Churfürſtens Schweſter Sohn / Johann Hugo von Oesbeck/ mit Bewilligung des Dom-Capituls/ zum Coadjutore angenommen.
Sept. 19.	Wolte er Chur-Brandenburg mit ſeiner Armee zu Coblentz nicht über den Rhein laſſen.
1673. Maj. 18.	Wurde Chur-Trier in die Braunſchweigiſche Alliantz recipiret.
Jul. 6.	Hatte der Churfürſtl. Abgeſandte bey dem Könige in Franckreich Audientz/welcher aber deſ-

ſen

1673. sen Klagen nicht annehmen wolte / biß der Chur-Fürst die Käyserlichen Völcker aus seinem Lande geschafft hätte.

Jul. 9. Klagte Chur-Trier zu Regenspurg über die Frantzösische Proceduren / und

Aug. 27. beym Käyser und Chur-Brandenburg: deßhalben im Nahmen des gantzen Reichs an den König in Franckr. zu schreiben / und Satisfaction zu begehren.

28. Wurde die Stadt Trier von den Frantzosen hefftig belagert / und

Sept 12 mit Accord eingenommen.

18. Gab der Frantzösische Resident zu Regenspurg ein Memorial ein / und defendirte seinen König wider die Chur-Trierischen Klagen.

Inzwischen wurden auch auff den Friedens-Tractaten zu Cölln vom Könige in Franckreich gewisse Conditionen wegen Chur-Trier proponiret / welche aber die Käyserl. verworffen.

1674. So nahm sich auch der Churfürst von Brandenburg des Chur-Fürstens von Trier ernstlich an / und handelte

sei-

Jun. Jul.	seinetwegen mit denen an seinem Hoffe befindlichen Frantzösischen und Schwedischen Gesandten.
1675. Jul. 16.	Ward der Chur-Trierische Coadjutor Bischoff zu Speyer.
Aug. 3.	Die Stadt Trier von den Hertzogen von Lothringen / Lüneburg und Oßnabrück belägert / welche
11.	der Frantzösischen zum Entsatz kommenden Armee entgegen rückten / dieselbe schlugen / darauff
12.	die Belägerung continuirten / und
Sept. 6.	die Stadt mit Accord eroberten; welcher aber dem Könige in Franckreich so wenig gefallen / daß er
Oct. 5.	etliche Officirer und Soldaten zu Metz theils hinrichten / theils auff die Galeeren werffen liesse.
1676. Maj. 22.	Starb der Chur-Fürst zu Trier unter Anhörung der Messe: welchem sein Coadjutor succedirte,
Jul. 21.	in aller Stille von Coblentz zu Trier anlangte / den Exequien beywohnte /

solen-

1576. Jul. 23.	solenniter im hohen Dom-Stifft inthronisirt wurde.
1677. Feb. 2. sqq.	Wurde die Chur-Trierische Stadt und Amt S. Wendel von den Frantzosen eingeäschert und verwüstet.
27.	Empfiengen die Chur-Trierischen Abgesandten beym Käyser die Reichs-Lehen.
Mart. 24.	Schrieb Chur-Trier an Chur-Pfaltz/ und wolte die Demolition der Vestung Philippsburg nicht zugeben
April. 24.	Passirte die Käyserl. Haupt-Armee durch die Stadt Trier ins Luxemburgische.
Aug. 21.	Kam der Churfürst nach Speyer/ und leistete
30.	als Ober-Richter des Käyserlichen Cammer-Gerichts das gewöhnliche Jurament.
Nov. 8.	Empfieng er die Ertzbischöffliche Salbung zu Coblentz.
1678. Aug. 19.	Suchte Chur-Pfaltz abermahl zu Regenspurg die Demolirung Philippsburg.
1679. Feb. 5.	Ward der Friede zwischen dem Käyser und Franckreich/ und
Jul. 17.	der Executions-Tractat zu Nimwegen

1679.	wegen geschlossen/ Krafft dessen die Käyserlichen und Frantzösischen Völcker das Ertzstifft Trier quittirten.
1683. Maj.	Hat der Käyser dem Churfürsten von Trier wegen Unruhe in der Stadt Cölln Commission auffgetragen / welcher auch einen Gesandten dahin abgefertiget.
1684. Maj.	Sucht und erhält Chur-Trier bey Franckreich die Neutralität/mit diesen Conditionen, daß die Fortificationen zu Trier geschleifft/ und der Chur-Fürst dem Könige wegen der Lande/so durch die Reuniones eingezogen/huldigen solte. Aber das letztere hat nicht angenommen werden können; wegen des erstern ist
Jun. 15.	der Frantzösische Marschall de Crequy vor Trier gerückt / hat die Aussenwercke der Stadt schleiffen und die Gräben ausfüllen/auch verschiedene Churfürstliche Dörffer ausplündern lassen/endlich
Jul. 9.	auff Königlichen Befehl das Ertzstifft wieder verlassen.

1685. Maj. 10.	Sind die Chur-Trierischen Auxiliar-Troupen bey Wien auf dem Tabor angekommen.
1688. Sept. 18.	Speyer von den Frantzosen eingenommen.
Oct.	Wurde die Stadt Coblentz durch einen Frantzösischen Gesandten ersucht / Garnison einzunehmen. Weil es aber abgeschlagen worden/kam der Marschall de Boufflers davor/
Nov. 7 seqq.	bombardirte die Stadt und Chur-Fürstliche Residenz etliche Tage auffs hefftigste / wurde aber dergestalt empfangen/daß er
14.	frühe Morgens sein Lager ansteckte/und sich den Rhein hinauff wendete.
1689. Jan. 31.	Die Frantzosen reissen zu Speyer die Stad-Mauren ein / und führen die Cammer-Acten samt allen Geldern nach Straßburg.
Mart.	Brechen sie zu Trier die Stadt-Mauer ab / und ruiniren die uhralte steinerne Brücke.
April.	Hausen sie barbarisch zu Speyer/ und
Maj. 31	verbrennen die Stadt gantz aus.
Aug. 26	Erobern sie Cochheim mit stürmender Hand / tractiren die

Leute

1689. Leute auffs grausamste / legen diesen und andere Oerter des Ertzstiffts Trier in die Asche.

Sept. 1. Nimt der Marschall de Crequy Trier zum dritten mahl ein.

Oct. 18. Kommet der Churfürst nach Augspurg/hilfft

1690. Jan. 24. den König JOSEPHUM zum Römischen König erwehlen / und

26. im Dom mit gewöhnlichen Solennitäten krönen.

Inzwischen haben die Frantzosen aus Montroyal ihre Mordbrennerey im Trierischen fortgesetzt/ weil die Saat noch nicht umgepflüget/ wie sie befohlen hatten.

Feb. Zu Anfang dieses Monats that eine Parthey von Melacs Corpo an der Eiffel um Cocheim deßgleichen. Sie wurden aber von den Holländischen und Brandenburgischen im Trierischen hin und wieder geklopfft.

Zu Trier setzen die Frantzosen ihre Fortificationen und Wütereyen starck fort.

Jun. Kommet der Intendant zu Luxemburg und andere Commissarien nach Trier/vom Magistrat und

1690.	der Bürgerschafft begehrende/ alles anzuzeigen / was sie an Früchten/ Wein und Mobilien besitzen.
Aug. 17	Setzen die Frantzosen das gantze Land diß- und jenseit der Mosel biß nach Coblentz in Contribution.
1691. Jan.	Sandte Chur-Trier Gesandten auff die grosse Kriegs-Conferenz im Haag.
1692. Sept. 18. 20.	Zwey starcke Erdbeben zu Coblentz und Trier mit Schaden verspüret.
1694. Mart.	War unter der Französ. Garnison zu Trier so grosse Noth/ daß die Soldaten meistens betteln musten: wiewohl die Frantzosen sonst in den Chur-Trierischen Aemtern die Contribution scharff exequirten, deßhalben
Apr.	die Beamten auff Churfürstl. Befehl sich mit ihnen auff eine gewisse Summa verglichen/ wodurch zwischen Trier und Coblentz alles in Ruhe gesetzt wurde.

Mach-

1694. Nov. Dec.	Machten die Franzosen neue Imposten und Finten, das gantze Ertzstifft auszusaugen.
1695. Jan.	Forderten sie im Trierischen / wie in andern conquestirtẽ Landen/ das Kopffgeld ein.
Maj. 22.	Rückte die Frantzösische Garnison aus Trier ins Feld/ aber die Pallisaden um die Stadt blieben stehen.
Jun.	Musten die Chur-Trierischen Unterthanen auch vor den König in Franckreich bey der Messe beten.
Sept.	Unterredung der 3. geistlichen Churfürsten zu Coblentz gehalten/welche die Frantzosen sehr apprehendiret.
Oct.	Wurden neue Pallisaden um die Stadt Trier gesetzt/ auch in die Frontier-Plätze des Ertzstiffts stärckere Garnisonen geleget.
Dec.	Fiengen die Franzosen an / die junge Mannschafft in den Trierischen Aemtern zur Miliz zu zwingen.
1696. Jan.	Erdachten die beyden Frantzösischen Intendanten zu Trier und Homburg/welche das Ertz-

1696.	stifft gleichsam getheilet / neue Räncke die Leute durch Confiscation ihrer Güter zu ruiniren.
Feb.	Verbote der Intendant zu Montroyal bey höchster Straffe auffs neue / daß im Ober-Ertz-Stifft kein anders / als Frantzösisch Saltz zu consumiren.
Maj. 4.	Ist aus Trier die Reuterey nach dem Ober-Rhein / die Infanterie aber gegen die Spanischen Niederlande gezogen.
8.	Wurden die in Coblentz liegende Münsterische Völcker gemustert / in die Campagne zu gehen.
Sept. 23.	Wurde zu Trier der Friede zwischen Franckreich und Savoyen mit sonderbahren Solennitäten publiciret.
Oct. 16.	Musten dem Frantzösischen Gouverneur zu Montroyal, de Montal, die Exequien im Trierischen gehalten werden.
Nov. 2.	Wurde Chur-Trier zum Associations-Werck der 6. Creise von Chur-Mäyntz inviriret / der auch
Dec. 27.	bey der Conferentz dieser Creise zu Franck-

1696	Franckfurt einen Gesandten hatte.
1697. Jan.	Befahl der Chur=Fürst allen seinen Aemtern / den bey diesem Kriege erlittenen Schaden zu Papier zu bringen/wegen Satisfaction bey den Friedens=Tractaten.
15.	Wurden Chur=Trier und Chur=Pfaltz zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen Chur=Cölln und dessen Land=Ständen vom Käyser zu Commissariis ernennet.
Feb. 28.	Chur=Trierischer Gesandter reisete nach dem Haag zu den Friedens=Tractaten.
	In diesem und folgenden Monaten plagten die Frantzosen die Leute ärger als iemals mit Contributionen an Geld und Früchten.
Oct. 10.	Hausirten sie sehr übel im Ober=Ertzstifft / und wolten des Friedens allda erwarten / welcher auch

1697. Oct. 30.	zu Ryßwick geschlossen und dadurch die Stadt Trier ihrem Chur-Fürsten in dem Stand/ wie sie gegenwärtig ist / samt dem / was Franckreich durch Reunionen an sich gezogen/ wieder eingeräumet worden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Curieuser Geschichts-Calender, Darinnen Die vornehmsten Thaten und Geschichte Der Hoch-würdigsten Chur-Fürsten und Ertz-Bischöffe zu Trier, Nach den Tagen und Monaten vom Jahr 1601. biß 1697. in beliebter Kürtze vorgestellet werden

Leipzig 1698

H.misc. 119-46
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10738345-0
VD17 3:601445L